



Photo: portal.iphan.gov.br.

Bolsonaros Politik im Amazonasgebiet ist vorsätzlicher Völkermord

Bergbau- und Holzhandelsunternehmen, grosse landwirtschaftliche Unternehmen, Glücksjäger, illegale Eindringlinge machen Beute in Gebieten, die über Jahre hinweg geschützt waren und die indigenen Völkern gehören, was zum Abholzen grosser Waldflächen, zur Umweltverschmutzung und Verbrechen gegen ihre Bewohner führt

Während seiner Kampagne für die Präsidentschaft Brasiliens versprach Jair Bolsonaro, der derzeitige Präsident dieser südamerikanischen Nation, das Amazonasgebiet für eine kommerziellere Entwicklung zu erschließen, einschließlich Bergbau und grossflächiger Landwirtschaft.

Unter dem Motto „Wo es indigenes Land gibt, gibt es Reichtum darunter“ begann er, als er bereits Präsident war, auf aggressive Weise eine Politik zu fördern, die darauf abzielte, sein Versprechen zu erfüllen.

Seine erste Maßnahme bestand darin, das in der brasilianischen Verfassung verankerte Schutzsystem für indigene Gemeinschaften zu beseitigen und die Mittel der Nationalstiftung der Indigenen Funai, der für die Verteidigung der Rechte indigener Völker zuständigen Bundesbehörde, zu kürzen.

Bergbau- und Holzhandelsunternehmen, grosse landwirtschaftliche Unternehmen, Glücksjäger, illegale Eindringlinge machen Beute in Gebieten, die über Jahre hinweg geschützt waren und die indigenen Völkern gehören, was zum Abholzen grosser Waldflächen, zur Umweltverschmutzung und Verbrechen gegen ihre Bewohner führt.

Der durch Bolsonaro verursachte Abgang kubanischer Ärzte hat ein grosses Vakuum in der medizinischen Versorgung geschaffen, eine Situation, die durch die Covid-19-Pandemie in einer ungeschützten und völlig hilflosen Bevölkerung noch verschärft wird.

Die Politik, die Bolsonaro gegen die Urvölker des Amazonas verfolgt und sie aus ihrem Land vertreibt, mit dem erklärten Ziel, sie zu „Bürgern“ der Slums oder Favelas zu machen, die in den grossen Städten ausgeschlossen, ausgegrenzt und arbeitslos sind, ist ein vorsätzlicher Akt des Ethnozids, um die von den Kolonisatoren begonnenen Raub- und Vernichtungsaktionen zu vollenden

Granma, 22.4.2020.

Granma > Brasilien. Voelkermord. Granma, 2020-04-22